

14. Ausstellungen

Sammlungen zur Alltags- und Industriekultur. Ein Standortverzeichnis. Hrsg. v. K. Zerges, H. Dunger [u. a.], Berlin: Technische Universität 1983. 2 Bde., 1056 S.

Dieses zweibändige Standortverzeichnis ist eine völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage der Dokumentation »Zur Archäologie der Popularkultur« von 1979. Dokumentiert werden in alphabetischer Reihenfolge die Bestände von 792 Institutionen (Archive, Bibliotheken, Museen) der Bundesrepublik und West-Berlins zu den Themen Wirtschaftswerbung, informierendes Material außerhalb der Wirtschaft, Massensliteratur und Massenkunst, Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs, Zeugnisse der industriellen Entwicklung, Motivsammlungen und thematische Sammlungen (z. B. Militaria, Sammlungen zur Stadtgeschichte u. ä.). Mehrere Register erschließen die Angaben.

E. Göpfert

Norica. Nürnberger Handschriften der frühen Neuzeit. Barb. v. Lotte Kurras. (= Kataloge des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg. Die Handschriften des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg, 3). Wiesbaden: Harrassowitz 1983. 88 S. 8 Abb.

Der Katalog beschreibt 90 Handschriften des 16./17. Jh. und enthält einen Exkurs über die Nürnberger Chronistik des 16. Jh. Ebenso gewissenhaft bearbeitete Register erschließen Personen und Sachen. So werden uns wieder neue Nürnberger Quellen zugänglich gemacht. Das Verzeichnis der in diesen Handschriften enthaltenen Lieder bereichert auch die Germanisten.

G. Wunder

Aus dem Wirtshaus zum Wilden Mann. Funde aus dem mittelalterlichen Nürnberg. Eine Ausstellung des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg 5. Juli bis 16. September 1984. Ausstellung und Katalog: Rainer Kahsnitz und Rainer Brandl mit Beiträgen von Thomas Kliemann und Karl Kohn. Nürnberg: Germanisches Nationalmuseum 1984. 216 S.

In den Jahren 1982 und 1983 wurden in der Nürnberger Altstadt die mittelalterlichen Abort- und Abfallgruben der Häuser Weinmarkt 11 (Wirtshaus zum Wilden Mann) und Obere Krämergasse 12 ausgegraben. Dabei konnte eine Fülle von Gebrauchsgegenständen des 14., 15. und 16. Jahrhunderts gesichert werden: Koch- und Vorratstöpfe, Trinkgefäße, Krüge, Kannen, hölzerne Teller, Ofenkacheln, Lederschuhe. Sorgsam restauriert wurden sie in einer Ausstellung des Germanischen Nationalmuseums gezeigt. Der großzügige Katalog informiert nicht nur über diesen seltenen Fund und erläutert die Formen der Keramik und der Gläser. Die Bearbeiter bringen die Haushaltsgegenstände in Zusammenhang mit den Eigentümern der Häuser, deren Lebensdaten, Bilder, Vermögensverhältnisse überliefert sind, und rekonstruieren das tägliche Leben, Essen und Trinken, Preise und Löhne, Handel und Konsum im spätmittelalterlichen Nürnberg.

E. Göpfert

Die Pflughöfe in Esslingen. Katalog zur Ausstellung des Stadtarchivs Esslingen. Sigmaringen: Thorbecke 1982. 192 S.

Im ersten Teil des Katalogs stellt Walter Bernhardt anhand von 156 sorgfältig beschriebenen Ausstellungsstücken die Geschichte der Pflughöfe vor. In sieben Themen wird diese Geschichte beschrieben, vom Besitzstand, dem Besitzerwerb, der Verwaltung bis zu den Konflikten mit der Stadt. Bis zum Ende des Alten Reiches ließen sich Besitzungen von 25 auswärtigen Klöstern nachweisen. Vor allem der Weinbau an den Hängen des Neckartals machte Esslingen so begehrt. Der Besitz wurde in der Regel durch Schenkung erworben. Wegen der zahlreichen Privilegien, vor allem der Steuerfreiheit, kam es zu vielfachen Konflikten mit der Stadt. Daneben aber schätzte man die Klöster auch als unentbehrliche Kreditgeber für die Stadt und ihre Bewohner, auch trugen sie viel zur Stadterweiterung bei. Im zweiten Teil untersucht Hans Koepf die Baugeschichte der Pflughöfe. 11 solcher Höfe werden in Wort und Bild vorgestellt, wobei auf Lage, Grundbucheintrag und bauliche Beschreibung besonders geachtet wird. Für die z. T. stattlichen Anlagen gab es keinen

einheitlichen Typus, aber alle wichtigen Pflöghöfe lagen in unmittelbarer Nachbarschaft der nördlichen Stadtmauer. Ein Esslinger Spezifikum sind die Pflöghofkapellen. Sie haben die Form eines zweigeschossigen Zentralraumes.

A. Zieger

R/ Holzmodel aus Hohenlohe. (Katalog zur Ausstellung). Mit Beiträgen von Bärbel Frenz, Sybille Frohmaier, Udo Gropengießer, Heinrich Mehl. (= Kataloge des Hohenloher Freilandmuseums, 1). Schwäbisch Hall: Mahl 1983. 96 S.

Zur Darstellung dieses kleinen, aber achtenswerten Teilbereichs der Volkskunst, haben sich vier Verfasser in erfreulicher Zusammenarbeit die Beiträge verteilt. Dr. Mehl berichtet ausführlich über Entstehungsgeschichte, Motivdeutung, Formen- und Motivwandel der Model im Zeitablauf. Man erfährt, daß die Wurzeln in heidnischem, später christlichen Kultwesen, Fest- und Feiertagsbräuchen und im Devotionswesen liegen, aber die Themen und Bilder ab dem 17. und 18. Jh. immer weltlicher werden bis zu Humor und Spott. Im 19. Jh. geschieht dann ein Zerfall der Modelkunst in Phantasielosigkeit der Darstellung und kunstlose Flüchtigkeit der technischen Ausführung. Ein Hinweis auf frühere und heutige Modelstecher, die ja meist anonym blieben, fehlt nicht.

Holzbildhauermeister Gropengießer nennt in Kürze die in Frage kommenden Holzarten, die Schneidewerkzeuge des Modelstechers und umreißt den Vorgang des Schnitzens. Frau Frenz gibt detaillierte Rezepte, eines davon aus der Biedermeierzeit, an sowie eine empfehlenswerte Zubereitung. Frau Frohmaier unterscheidet zwischen neun Gebildbrotten aus Teig, die von Hand geformt werden und den mit Modeln geformten Gebäcken. Beide Gruppen werden kurz, aber anschaulich beschrieben.

Über hundert, mit viel Mühe und großem Können aufgenommene Modelfotos machen den Band zu einem plastisch wirkenden, ungemein reizvollen Bilderbuch, das für Model begeistern kann. Außerdem ist jedem Bild ein erklärender Text samt Besitzerangabe des Modells beigegeben. Ein reichlicher Quellennachweis gibt Interessenten die Möglichkeit zu eigener Forschung.

J. R. Frank

R/ Martin Luther – Die Anfänge der evangelischen Bewegung in Kurpfalz. Ausstellung der Universitätsbibliothek Heidelberg vom 10. März bis 28. Mai 1983. Hrsg. von der Universitätsbibliothek Heidelberg (= Heidelberger Bibliotheksschriften 6). Heidelberg 1983. 127 S., Abb.

Zahlreich waren die Ausstellungen im Lutherjahr 1983. Auch die Universitätsbibliothek Heidelberg zeigte aus diesem Anlaß 38 Dokumente aus der Zeit von der Heidelberger Disputation 1518 bis zum Speyerer Reichstag 1529. In einer Begleitschrift wurden – so der Titel der Schrift und zugleich des ersten von Walter Henß verfaßten Beitrags – die Anfänge der evangelischen Bewegung in Kurpfalz dargestellt. Joachim-Felix Leonhard behandelt den Reichstag zu Speyer 1529. Ein weiterer Beitrag befaßt sich mit Luthers Heidelberger Thesen; sie beschreibt als ein Kompendium seiner Theologie Heinz Scheible. Den Abschluß bildet eine Aufzählung der in Vitrinen ausgestellten Exponate. Insgesamt wird ein Ausschnitt aus der Territorialgeschichte behandelt. So hat die Schrift über den Augenblick hinaus Bedeutung. Der Text ist durch zahlreiche Abbildungen und Karten ergänzt. Einen kleinen Schönheitsfehler auf der Übersichtskarte über die auf dem Reichstag zu Speyer 1529 protestierenden Reichsstände (S. 85) wird man wohl längst entdeckt haben: Nicht das Kurfürstentum Brandenburg protestierte gegen den Reichstagsabschied, sondern es waren die fränkischen Markgraftümer Brandenburg-Ansbach und -Kulmbach, die damals Markgraf Georg regierte und zu denen Crailsheim und Creglingen gehörten.

H.-J. König

Zeichen am Himmel. Flugblätter des 16. Jahrhunderts. Hrsg. von Gerhard Bott. Katalog zur 25. Wechsausstellung der Graphischen Sammlung des Germanischen Nationalmuseums 12. März bis 29. August 1982. Nürnberg 1982. 83 S., Abb.

Die Handschriften des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg, 2. Bd. Die lateinischen